

Blick in die Zukunft gerichtet

Berufsschule feiert Erweiterung der Photovoltaikanlage mit Schülern und Ehrengästen

VON
HEIKO BOSSE

Die Berufsbildenden Schulen (BBS) betreiben eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ihrer Hauptstelle. Nach einer Erweiterung soll diese künftig rund 30.000 Kilogramm Kohlendioxid pro Jahr einsparen.

OSTERHOLZ-SCHARMBECK Schüler, Lehrer und zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft hatten sich im Forum der BBS eingefunden, um die Erweiterung der Photovoltaikanlage zu feiern. Betreiber der Solarzellen auf dem Dach ist die so genannte „bbs-enAIR-gie GmbH“, die der Förderverein gegründet hatte. Schulleiter Wilhelm Windmann hob die Weitsicht aller an dem Projekt Beteiligten hervor.

– Anzeige –

31. Spieltag
wr-kicktipp
Glückswort:
Hilbert
www.wr-kicktipp.de
klicken, tippen, gewinnen!

„Natürlich könnte man sich sagen, dass es für uns keine Rolle spielt, wie sich das Klima in 50 Jahren darstellt. Hier aber wird schon heute



Die Photovoltaikanlage auf dem Dach der BBS wurde auf eine Leistung von 42 Kilowattstunden erweitert und soll 30.000 Kilogramm Kohlendioxid pro Jahr einsparen. Foto: Bosse

Verantwortung übernommen.“ Und er zitierte einen Punkt aus dem Leitbild der BBS, mit dem die Schule für sich selbst den Anspruch erhebt, „zukunftsorientiert und umweltbewusst“ zu agieren. Um diese Kriterien zu erfüllen, sei die Photovoltaikanlage nur ein Beispiel.

Rüdiger Suckert ist Geschäftsführer der „bbs-enAIR-gie GmbH“ und erinnert sich daran, „dass bei der Errichtung unserer ersten solarthermischen Anlage im Jahr 2001 noch niemand vom Klimawandel sprach“. Sieben Jahre später sei dieses Thema nun in aller Munde – und die BBS

bestens darauf eingestellt.

Seit dem Jahr 2002 produziert die Anlage auf dem Dach der Schule Strom mit einer Leistung von 6,9 Kilowattstunden. Nach der Erweiterung hat sich diese Zahl auf 42 Kilowattstunden erhöht. Der Strom wird an die Stadtwerke verkauft, jährlich wolle man auf diesem Weg rund 30.000 Kilogramm Kohlendioxid einsparen.

Schirmherr ist Landrat Jörg Mielke. „Ich gebe schon mal alle Dächer der Landkreisverwaltung frei“, motivierte er Schüler, Lehrer und Förderer, sich weiter für diese „tolle Sache“ zu engagieren.

Zur Finanzierung der Investitionssumme von 140.000 Euro wurden von Lehrern und Mitgliedern des Fördervereins 25.000 Euro als zinslose Darlehen zur Verfügung gestellt. Für den Bankkredit übernahmen Pädagogen Bürgschaften in Höhe von 40.000 Euro. Die Finanzierung der Tilgung läuft über den Stromverkauf, die Zinsen werden durch ein Schulprojekt namens „fAIR-reisen“ bezahlt. Dabei werben Schüler um Firmen, die über den Kauf von CO₂-Zertifikaten die Emissionen ihrer Flugreisen „ausgleichen“ können. Dafür erhalten sie eine Werbefläche in der Schule.